



Lehreⁿ

Impuls zur wissenschaftlichen
Lehre



Trainer Workshop 3

„Beratung – damit Lehre besser gelingt“

10. – 12. September 2010, gemeinsam mit Dr. Birgit Szczyrba

Prof. Dr. Ferdinand Buer

Jahrgang 1947

war 1977 bis 1994 als Wissenschaftler an den Universitäten Münster (Sozialpädagogik und Soziologie) bzw. Göttingen (Pädagogische Beratung) tätig. Nach einer Zusatzausbildung zum Psychodramatiker (1975-1979) hat Herr Buer dieses Verfahren mit den Formaten Counselling, Supervision und Coaching konzeptionell verbunden und praktiziert, ab 1994 in eigener Praxis.

1989 gründete er das Psychodrama-Zentrum Münster, an dem er zusammen mit Kolleg/innen zahlreiche Fort- und Weiterbildung zum Supervisor und Coach konzipiert und durchgeführt habe. Zur Zeit ist er in diesem Feld als Gastdozent und Supervisor an vielen akademischen und nichtakademischen Ausbildungen beteiligt.

Herr Buer ist seit 2007 Mitglied im Coachingnetz-Wissenschaft, das Weiterbildungs- und Beratungsangebote für Hochschulen durchführt (www.coachingnetz-wissenschaft.de).

Neben der praktischen Tätigkeit als Berater, Supervisor und Coach in verschiedenen Arbeitsfeldern und als Dozent liegt ihm die Erforschung und Konzipierung von Beratungsleistungen besonders am Herzen, auf die er in den letzten Jahren einen Publikationsschwerpunkt gesetzt hat.

Kontakt

Prof. Dr. Ferdinand Buer

Alte Schanze 46

D-48159 Münster

Tel: 0251/213548

E-Mail: buer@uni-muenster.de

www.ferdinandbuer.de



Lehreⁿ

Impuls zur wissenschaftlichen
Lehre

Auswahl aus Publikationen:

Zur vollständigen Publikationsliste siehe: www.ferdinandbuer.de

Bücher

- Buer, F. / Schmidt-Lellek, Ch.: Life-Coaching. Über Sinn, Glück und Verantwortung in der Arbeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2008.
- Buer, F. / Siller, G. (Hg.): Die flexible Supervision. Herausforderungen – Konzepte – Perspektiven. Eine kritische Bestandsaufnahme. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2004.
- Buer, F. (Hg.), Praxis Psychodramatischer Supervision. Ein Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2004, 2. Aufl.

Aufsätze/Arikel

- Buer, F. (Hg.) (2009): Coaching für Wissenschaftler/innen. Themenheft der *OSC* 16, 2.
- Buer, F. (2009): Psychodrama in der Supervision. In: Ameln, F.v. u.a.: Psychodrama (2. Aufl.). Heidelberg, 459-475.
- Buer, F. (2009): Die Supervision und ihre Nachbarformate. Was soll, was kann, was sollte das Besondere an der Supervision sein? In: Pühl, H. (Hg.): Handbuch der Supervision 3. Berlin, 38-63.
- Buer, F. (2009): Warum es im Coaching nicht nur um Erfolg, sondern auch um Moral und ein glückliches Leben geht. *Coaching-Magazin* 2/2009, 50-55.
- Buer, F. (2009): Worum es in der Beratung von *professionals* im Grunde geht: Sinnfindung in der Arbeit durch verantwortetes Streben nach Glück. In: Pühl, H. (Hg.): Handbuch Supervision und Organisations-Entwicklung (3. Aufl.). Wiesbaden, 55-71.
- Buer, F. (2008): Imaginatives Rolleninterview durch einen Vertrauten. In: Neumann-Wirsig, H. (Hg.): Supervisions-Tools. Bonn, 188-192.
- Buer, F. (2008): Funktionslogiken und Handlungsmuster des Organisierens und ihre ethischen Implikationen. *OSC* 15, 3, 240-259.
- Buer, F. (2008): Moralisch wirtschaften. Kann das gut gehen? *OSC* 15, 3, 353-364.
- Buer, F. (2008): Erfahrung – Wissenschaft – Philosophie. Drei Wissenssorten zur Konzipierung von Supervision und Coaching. In: Krall, H. / Mikula, E./ Jansche, W. (Hg.): Supervision und Coaching. Praxisforschung und Beratung im Sozial- und Bildungsbereich. Wiesbaden, 223-238.
- Buer, F. (2008): Der Organisationsberater als soziometrischer Aktionsforscher. In: ÖAGG (Hg.): Tagungsband ÖAGG Kongress07. Sonderausgabe der ÖAGG-Zeitschrift Feedback 2008, Nr. 326, 34-42.
- Buer, F. (2007): Zehn Jahre Format und Verfahren in der Beziehungsarbeit. Zur Rezeption einer bedeutsamen Unterscheidung. *OSC* 14, 3, 283-300.
- Buer, F. (2007): Dilemmaaufstellungen in der Gruppensupervision mit GewerkschaftssekretärInnen. In: Ameln, F.v. / Kramer, J.: Organisationen In Bewegung bringen. Heidelberg, 257-260.
- Buer, F. (2007): Beratung, Supervision, Coaching und das Psychodrama. Eine Landkarte zur Orientierung in unübersichtlichem Gelände. *ZPS* 2, 151-170.
- Buer, F. (2007): Der andere Mensch als Objekt und als Subjekt. Warum Psychotherapeuten gerade heute darauf bestehen müssen, dass in einer therapeutischen Beziehung der Patient nicht nur als Objekt, sondern auch als Subjekt gesehen werden muss, wenn sie gelingen soll. In: Hein, J. /Hentze, K.O. (Hg.): Das Unbehagen in der (Psychotherapie-)Kultur. Bonn, 124-133.